

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

258 (3.11.1894) Abendzeitung



Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Zwei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80. Einwärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: 1.50.

# Badische Presse.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlagsort: von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog. Für den Inseraten-Theil: A. Rinderspacher. Sämmtlich in Karlsruhe.

Auflage 15000. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 258. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Samstag, den 3. November 1894. Telefon-Nr. 98. 10. Jahrgang.

## Fürst Hohenlohe als Pariser Botschafter.

Der Pariser „Times“-Korrespondent gibt in seinem Blatt einige interessante Reminiscenzen an den Fürsten Hohenlohe aus der Zeit, wo er in Paris Botschafter war. Der Korrespondent erzählt: Gleich im Anfang brach ein Streit aus zwischen dem neuen Botschafter und dem Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes. In einem auswärtigen Blatt war ein giftiger Artikel gegen den Botschafter erschienen, und dieser behauptete, der Artikel sei vom Herzog ausgegangen. Der Gegensatz wurde immer schroffer, und da die Sache ausgleichlich werden mußte, wählte man mich zum Vermittler. Das war eine schwierige Sache, da kein Theil seinen Standpunkt aufgeben wollte: der Botschafter behauptete, der Artikel gehe vom Herzog aus, während dieser erklärte, nichts davon zu wissen. Ich erinnere mich, daß ich viermal in einem Tage zwischen dem Hotel Trianon, der Wohnung des Herzogs, und der deutschen Botschaft hin- und hergelaufen bin. Schließlich kam man überein, daß man die Sache fallen lassen wolle. Beide Männer hatten ihre gegenseitige Stärke erkannt und suchten einen offenen Konflikt zu vermeiden. Sie suchten auf dem Privatwege eine Lösung von Schwierigkeiten vorzubereiten, bevor sie darüber öffentlich redeten. In Commercy wurde zu jener Zeit ein Deutscher Landmann ermordet. Darüber waren alle Deutschen empört. Der Botschafter schickte mich zum Herzog: „Sagen Sie ihm, ich würde heute zu ihm kommen und ich hätte Ordre, eine scharfe Sprache zu führen!“ Der Herzog erwiderte: „Sagen Sie dem Fürsten, wenn er seine Mission erfüllt hat, werde ich mich gut abbürsten, und es wird keine Spur übrig bleiben!“ Allmählich, durch des Fürsten Geduld, seine aufrichtigen Friedenswünsche und die seine Art, wie er es vertrieb, dem Herzog Veranlassung zu Klagen zu geben, kamen die beiden Staatsmänner einander wieder näher, und als der Zwischenfall von 1875 kam, konnte der Fürst, ohne seine Pflicht zu verletzen, dem Herzog beweisen, daß er gemeinsam mit ihm arbeite. Der Botschafter wußte, daß Fürst Bismarck, ohne es zu sagen, die Intrigen der Militärpartei mißbilligte, und er setzte sich in Gemeinschaft mit Jenen, die für die Erhaltung des Friedens arbeiteten. So bedeutete vor und nach dem Fall Mac Mahons seine Anwesenheit in Paris so sehr den Frieden, daß immer Besorgniß entstand, wenn er seinen jährlichen Urlaub nahm und er immer die wichtigsten Konzeptionen erhielt, wenn er seine Abreise in Aussicht stellte. Während er so in umfassender Weise seine Mission erfüllte, hatte er zuweilen ganz besondere Einfälle. Er betrachtete Harim al Raschid's Gewohnheit als beste Regierungsmethode, und wie das Volk denke, das erfuhr er am liebsten vom Volke selbst. Er ging oft in das dichteste

Gebränge, vor die gelesten Plakate, in öffentliche Versammlungen, an die Droschkhalteplätze u. s. w. und hörte, was die Leute sagten. Die Regierung, welche fürchtete, es möchte ihm dabei etwas passiren, ergriff zu seinem Schutz besondere Vorsichtsmaßregeln, über die er sich lustig machte, als er von ihnen erfuhr. Er hatte stets ein Tagebuch bei sich, in das er Alles eintrug, was er den Tag über vernahm. Dagegen hatte Hohenlohe eine große Scheu vor unerwarteten Depeschen und anderen amtlichen Ueberraschungen. „Wenn es einmal“, sagte er, „zwischen Paris und Berlin ein Telephon gibt, dann lege ich sofort mein Amt nieder, denn dann müßte ich jeden Augenblick auf eine Botschaft vom Reichskanzler gefaßt sein. In der Konversation war er stets ungemein vorsichtig. Wenn etwas passirte, worüber er nichts reden wollte, so sagte er immer, er habe es in der Zeitung gelesen, was bedeuten sollte, man solle ihn nicht fragen. Zuweilen schrieb er mir: „Ich werde Sie mit Vergnügen zu der bestimmten Stunde sehen, aber ich sage Ihnen jetzt schon, daß ich Ihnen nichts mittheilen werde.“ Wenn er dagegen sprechen wollte und konnte, gab er niemals Anlaß zu Mißverständnissen; er gab seine Ansicht oder theilte seine Informationen mit, und ließ sich nie in Disputationen ein, außer wenn Umrichtigkeiten vorlagen, die er zu bekämpfen Ursache hatte. Sein Salon war ein Sammelpunkt aller Parteien und sein Weggang wurde allenthalben als ein unersehlicher Verlust empfunden.

**Mittheilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.**  
**1. Bekanntmachungen.**  
1. Aus der Werl'schen Stiftung in Konstanz sind drei Stipendien von jährlich je 300 Mark an Schüler badischer Mittelschulen zu vergeben. Bewerbungen sind binnen 3 Wochen bei dem Verwaltungsrath der Distriktsstiftungen in Konstanz einzureichen. Von den Bewerbern um Werl'sche Stipendien ist nachzuweisen:  
1. daß sie badische Staatsangehörige und entweder mit dem Stifter verwandt sind, oder in einer zu dem früheren Seckreis gehörigen Gemeinde Heimatsrecht oder den Unterstüthungswohnsitz besitzen;  
2. daß sie sich einem wissenschaftlichen Fache, mit Ausschluß der Theologie, oder einer Kunst widmen;  
3. daß sie bereits den Grad geistiger Ausbildung erlangt haben, um zum Einjährig-freiwilligen-Dienst zugelassen zu werden;  
4. daß sie ihren Studien fleißig und mit Erfolge obliegen und in ihrem Betragen tadellos sind, und  
5. keine genügenden Mittel zu ihrer weiteren Ausbildung besitzen.  
2. In der zweiten Hälfte des Monats Januar l. J. findet Termin für die Erste Prüfung der Handarbeitslehrerinnen statt.

Anmeldungen mit den in der Ministerialverordnung vom 2. März 1894 (Schulverordnungsblatt Nr. 3 Seite 70) verlangten Zeugnissen und sonstigen Beilagen sind spätestens bis zum 1. Januar l. J. bei großh. Oberstudienrath einzureichen.  
3. Die zweite (ordentliche) Prüfung der Gewerbeschul-kandidaten für das Jahr 1894, nach Maßgabe der Verordnung vom 4. September 1882, die Ausbildung und Prüfung der Gewerbeschul-kandidaten betr. (Schulverordnungsblatt 1882 Nr. 11), wird am  
Freitag, den 16. Nov. d. J., Vormittags 8 Uhr ihren Anfang nehmen.  
Diejenigen Kandidaten, welche der Prüfung sich unterziehen wollen, haben sich gemäß § 6 der genannten Verordnung unter Anschluß der vorgeschriebenen Nachweise bis spätestens 5. November d. J. bei Großh. Gewerbeschulrath zu melden.

**2. Dienstverordnungen.**  
Hauptlehrerstellen für Lehrer katholischen Bekenntnisses an den Volksschulen der Gemeinden:  
Baltersweil, A. Waldshut. Oberweier, A. Bahl.  
Beckstein, A. Tauberbischofs. Reichenbach, A. Bah.  
Beiersheim, A. Karlsruhe. Rheinsheim, A. Bruchsal.  
Biberach, A. Offenburg. Steinach, A. Wolfach.  
Blaswald, A. St. Blasien. Stetten a. d. Rh., A. Meßkirch.  
Eisenbach, A. Neustadt. Altm., A. Oberkirch.  
Gottshausen, A. Dreisbach. Unterbaldingen, A. Donaueschingen.  
Gündelwangen, A. Bundenorf. Föhlingen, A. Durlach. Unterschweidenthal, A. Buchen.  
Kappel, A. Neustadt. Fenzingen, A. Stodach. Zimmern, A. Engen.  
Kienhausen, A. Bellingen.  
Hauptlehrerstellen für Lehrer evangelischen Bekenntnisses an den Volksschulen der Gemeinden:  
Eberbach. Schelbach, A. Sinshelm.  
Eimeldingen, A. Bruch. Ruchbach, A. Emmendingen.

**Nuß Baden.**  
he. Nach § 126 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Alters-Versicherung, können die unteren Verwaltungsbehörden die Arbeitgeber und die Versicherten durch Geldstrafen anhalten, die für Vornahme der Kontrolle und die Kartenberichtigungen erforderlichen Mittheilungen und Vorlagen zu machen. Als untere Verwaltungsbehörde im Sinne des erwähnten Paragraphen wurde durch § 1 Ziffer 3 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 27. Oktober 1890 das Bezirksamt bestimmt. Die Versicherungsanstalt Baden hat nun mit Rücksicht darauf, daß die Kontrolle der Kartenverwendung und die Kartenberichtigung der Natur des Geschäftes nach in der Hand örtlicher Stellen liegen muß, beim Sr. Ministerium des Innern beantragt, daß auch den Ortspolizeibehörden das Recht verliehen werden möge, im Falle des Eingangs angezogener § 126 des Gesetzes Strafen anzudrohen und zu verhängen. Im Sinne dieses Antrags hat jetzt das Ministerium des Innern den § 1 Ziffer 3 der Verordnung vom 27. Oktober 1890 einer Aenderung unterzogen. Durch die neue Bestimmung ist eine Einschränkung der den Bezirks-

## Meine offizielle Gattin.

Roman von R. P. Savage. (Fortsetzung.)  
43) Weiber Benehmen ärgerte mich, aber was ließ sich Anders thun, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Am indeß meine Gattenautorität zu wahren, sagte ich freundlich: „Nieder Schatz, Du magst in Gottes Namen zehn Minuten mit Beiter Sascha plaudern, aber dann mußt Du Dich wieder zurückziehen — Du bist noch zu matt.“  
Damit nahm ich eine Zeitung zur Hand und ließ die Weiden schwagen, ich hatte meine Uhr vor mir auf den Tisch gelegt und als die zehn Minuten verstrichen waren, erhob ich mich und sagte gelassen: „So mein Liebling — jetzt gestatte mir, Dich wieder in Dein Zimmer zu geleiten!“  
Helene warf mir einen bösen Blick zu, aber ich hielt demselben tapfer Stand und sie zärtlich umschlingend, führte ich sie in ihr Schlafzimmer, dessen Thür ich hinter ihr schloß.  
„Sie sind ja ein wahrer Tyrann, lieber Oberst,“ meinte Sascha mit sauerfüßigem Lächeln; aber ich suchte nur die Schultern und als jetzt der Kellner erschien, um abzuräumen, bestellte ich eine starke Tasse Thee sammt kaltem Fleisch für meine Patientin. Der Major empfahl sich ädgernd und ich brachte das appetitlich arrangirte Theebrot meiner Pseudogattin, anfänglich wollte sie nichts essen, aber

ich bestand darauf, daß sie Kräfte für die morgende Reise sammeln müsse, und so genoß sie etwas kaltes Geflügel und trank den Thee, was ihr sichtlich wohlthat. Als sie sich bald darauf zur Ruhe begeben hatte, verfügte ich mich in den Nachtklub, wo ich den größten Theil der Nacht in angemessener Gesellschaft verbrachte und dann kehrte ich ins Hotel zurück und schlief prächtig bis 8 Uhr.  
Helene sah bereits am Frühstückstisch, als ich den Salon betrat; sie war blühend heiter und lebhaft und wies mit Stolz auf zahlreiche Blumenpenden, Abschiedsgrüße der Freunde, die sie in der kurzen Zeit gewonnen. In einem besonders schönen Bouquet steckte Sascha's Karte und Helene bemerkte lächelnd:  
„Der arme Schelm wollte gestern noch gar nicht an unsere Abreise glauben — er hat sich in der kurzen Zeit so innig an mich angeschlossen, als ob wir uns schon Jahre lang kennen — die Trennung wird ihm sehr nahe gehen.“  
Ich ließ sie reden und beschäftigte mich dann mit dem Ordnen der Gasthofrechnung und mit dem Gepäck, später verzehrten wir ein substantielles zweites Frühstück und um zwölf Uhr fuhren wir zur Bahn. An den Billethalter tretend, forberte ich zwei Billets erster Klasse nach Berlin via Gydtkühnen; der Schalterbeamte fragte kurz nach der Nummer meines Passes und nachdem ich ihm dieselbe genannt, begann er in seiner Wüste zu studieren.  
„Welche Nummer nannten Sie soeben?“ fragte er dann nochmals. — „7287.“

„Dann thut mir's leid — ich habe Befehl erhalten, keine Billets auf Grund des Passes 7287 auszufolgen.“  
„Unmöglich,“ rief ich erbittert; „der Paß ist vor zwei Tagen erst ausgestellt worden — hier muß ein Irrthum vorliegen.“  
„Das glaube ich selbst, aber dennoch darf ich Ihnen keine Billets verabfolgen, bevor der Irrthum aufgeklärt ist. Wenden Sie sich ans Postbureau — für heute freilich ist's zu spät.“  
Damit ließ der Beamte mich stehen und ich kehrte niedergeschlagen in den Wartesaal zu Helene zurück. Sie errieth sofort, daß irgend etwas nicht in Ordnung sei; nachdem ich ihr hastig mitgetheilt hatte, was der Beamte mir gesagt, überlegte sie einen Augenblick und meinte dann:  
„Ich will es auch versuchen — vielleicht ist es wirklich ein Irrthum, vielleicht hat auch inzwischen der Schalterbeamte gewechselt — geben Sie mir den Paß.“  
Ziemlich muthlos händigte ich Helene das Dokument aus; nach kaum fünf Minuten kehrte sie jedoch zu mir zurück, reichte mir den Paß und sagte tonlos:  
„Es war umsonst, wir müssen ins Hotel zurückkehren.“  
Unterwegs bat mich Helene mit Thränen in den Augen, ihr zu verzeihen, daß sie mich in eine solche Situation gebracht — lehnte schluchzend den Kopf an meine Schulter, aber jetzt ließ mich ihre Zärtlichkeit völlig kalt, und in tiefem Schweigen langten wir endlich an dem Hotel, das wir vor kaum einer Stunde verlassen hatten. an.  
(Fortsetzung folgt.)



amten nach der Verordnung vom 27. Oktober 1890 eingeräumten Zuständigkeit nicht eingetreten. Die Bezirksämter weisen also nach wie vor zur Ausübung der in § 126 des Gesetzes vorgesehenen Strafgewalt im vollen Umfange bis zum Höchstbetrage von 300 M. befugt, wogegen in Zukunft die mit Handhabung der Ortspolizei betrauten Bürgermeister daneben für alle Fälle, in denen mit geringeren Geldstrafen bis 10 M. einschließend ausgereicht werden kann, solche Strafen anzubringen und zu erlassen berechtigt sind.

**Karlsruhe, 2. Nov.** Auf heute hier an den Anzeigetafeln angeschlagenen Plakaten zeigt der bisherige sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Müdt öffentlich seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei an. Der „Ausruf“, welchem zur Kennzeichnung der Gegenläufe im sozialistischen Lager und noch viel mehr der dort von den Führern beliebten Herrscherweise kein Wort hinzugefügt zu werden braucht, heißt im Wortlaut wie folgt:

An meine Parteigenossen im Badischen Lande!

Den Parteigenossen zur Nachricht, daß ich mich den Beschlüssen des Frankfurter Parteitages in Bezug auf die Badischen Parteianglegenheiten, soweit sie mich selbst betreffen, nicht fügen kann. Würde ich es thun, so hieße das meine Ueberzeugung und meine Ehre opfern.

Es ist mir nämlich unmöglich, zuzugeben, daß der Beschluß der Bundeskonferenz zu Offenburg am 22. Juni, der meine Stellung zur Ordensfrage im badischen Lande rechtfertigte, null und nichtig sein soll, und es ist mir noch unmöglicher, die Beschuldigung hinzunehmen, inтрикуirt und gehetzt zu haben.

Die Entscheidung darüber, auf welcher Seite die „Intriganten“ und „Geher“ waren, überlasse ich getrost dem Urtheile der badischen, und nicht zum wenigsten der Mannheimer Parteigenossen.

Ich unterwerfe mich also nicht, erkläre aber zugleich damit meinen Austritt aus der Partei. Dieser Schritt wird mich jedoch nicht abhalten können, meiner sozialistischen Ueberzeugung treu zu bleiben und immerdar, wo und soweit es mir möglich sein wird, der Aufklärung des Volkes zu dienen und gegen seine Verblömmung, Ausbeutung und Unterdrückung zu kämpfen.

Des Volkes Wille und des Volkes Wohl wird mir auch fernerhin höchstes Gesetz bleiben.

Heidelberg, 31. Okt. 1894.

Dr. Müdt, Abgeordneter.

**Badische Chronik.**

**Wforzheim, 2. Nov.** In der Generalversammlung des Landesverbandes der badischen Orts- und Betriebskrankenkassen wurde vom anwesenden Vertreter der Versicherungsanstalt Baden, Herrn Reg.-Rath Pfaff, darauf hingewiesen, daß der Ausschuß dieser Anstalt 80000 M. ins Budget derselben aufgenommen hat, um in gewissen Fällen das Heilverfahren den Krankenkassen abzunehmen. Es soll das dann geschehen, wenn die Krankheit geeignet ist, bei nicht besonders sorgfältiger und langandauernder ärztlicher Behandlung und Kur die Erwerbsfähigkeit des Kranken zu beeinträchtigen oder gar zu vernichten. Die Uebernahme auf Kosten der Versicherungsanstalt kann auf Antrag der Kasse, welche hierfür ein ärztliches Gutachten beizubringen hat, auch schon vor Ablauf der 13wöchentlichen Unterstützungsfrist erfolgen, besonders dann, wenn die Behandlung der Krankheit in einer speziellen Anstalt angezeigt sein sollte. Die Versicherungsanstalt will auch der Errichtung von Erholungshäusern sich widmen, wenn die Krankenkassen die Krankengelder dazu überwiesen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Zum vierhundertjährigen Geburtsstage von Hans Sachs erschien in der Moritz Schauenburg in Jähr eine kleine Festgabe, die wir allen Verehrern des Meisters, insbesondere auch den Bühnenleitern, warm empfehlen: „Hans Sachsens Herbstfest“, dramatische Szene von Ernst Hermann, (90 Pf.). Der Inhalt der Szene, ein lebhaftes und rührendes Bild aus Sachsens Leben darstellend, und der Hauptsache nach aus seinen Werken selbst geschöpft wird durch das Motto angedeutet: „Hans Sachsens seltnes Liebesglück ist abgemakelt in diesem Stüd; es zeigt uns, wie der alte Mann die zweite gute Frau gewann.“ Die Vorführung bietet keinerlei Schwierigkeiten.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 2. Nov.

**Exhumirung.** Am Mittwoch wurde die Leiche des vor einigen Jahren verstorbenen Hofopernsängers Speigler exhumirt und nach der neuen Ruhestätte übergeführt. Der Platz wurde vom Stadtrath kostenfrei überlassen und soll hier ein Gedenkstein aus freiwilligen Beiträgen von Verehrern und Freunden des Sängers mit der Waise Speigler's errichtet werden.

**Allgemeine Ortskrankenkasse.** Die Wahlen der Vertreter der Kassenmitglieder und der Arbeitgeber zur Generalversammlung sind in diesem Jahre vorzunehmen. Die Arbeitgeber haben 35 Vertreter und die Kassenmitglieder 70 Vertreter aus ihrer Mitte zu wählen. Die Wahlen finden Freitag den 9. November d. J., für die Arbeitgeber von 5 bis 6 Uhr, für die Kassenmitglieder von 6-8 Uhr in dem Zimmer Nr. 40 des Rathhauses (Eingang Jähringerstraße) statt.

**Hörperverletzung.** Am verflorenen Samstag kamen in einem Hause der Jähringerstraße eine Frau und eine ledige Haushälterin mit einander in Wortwechsel. Die Frau war gerade im Begriffe, ihrem Gemann in einem Topfe Kaffee auf den Arbeitsplatz zu bringen. Die Frau schüttete hierbei den Kaffee der Haushälterin nach, traf sie aber nicht. Hierauf schlug sie mit dem Topf der Haushälterin mehrmals auf den

Kopf und brachte ihr eine Verletzung über dem Auge bei, welche von einem Arzt verbunden werden mußte.

**Milchdiebstahl.** Einem Landwirth aus Staffort, welcher Milch in ein hiesiges Hotel liefert, wurde am Hofalbahnhof am 23. und 25. v. Mts. je eine Kanne mit 12 Liter Milch im Werth von 3 M. 20 Pf. entwendet. Beide Kannen wurden jeweils leer wieder am andern Tag durch unbefannte Kinder an den Milchlieferungsort verbracht. Am 31. v. Mts. wurde dem Milchlieferanten an der gleichen Stelle wieder eine Kanne mit 12 Liter Milch im Werthe von 5 M. 80 Pf. entwendet, welche Kanne nicht mehr gebracht wurde.

**Neueste Nachrichten.**

**Stettin, 2. Nov.** Bei dem Essen im Kasino des Königs-Grenadierregiments hielt der Kaiser eine Rede, worin er unter Hinweis auf die letzte Heerschau seines Großvaters sagte: Das gemeinschaftliche Bestreben müsse dahin gehen, das Regiment in dem Stand zu erhalten, wie es unter seinem Großvater gewesen sei. Die Ueberlieferungen jener Zeit, Tapferkeit, Treue und Gehorsam seien zu pflegen. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf sein Grenadierregiment. Als er hierauf die Nachricht vom Tode des Zaren erhalten hatte, erhob sich der Kaiser nochmals zu einer Ansprache, in welcher er an die letzte Heerschau seines Großvaters wieder anknüpfte und daran erinnerte, daß damals auf dem Haupte seines Vaters während eines ganzen Jahres die Schatten des Todes lagen.

**Der Tod Alexanders III.**

**Karlsruhe, 1. Nov.** Prinz Wilhelm, dem soeben der Tod des Zaren gemeldet wurde, reist am Sonntag nach Rußland. (F. 3.)

**Koburg, 2. Nov.** Der Zar hat die gestern Morgen bei ihm eingetroffene Herzogin von Koburg, seine Schwester, noch erkannt. Der Herzog reiste noch gestern ab. — Das Hoftheater bleibt bis zur Beseizung geschlossen.

**Petersburg, 2. Nov.** Hier wurde die Todesnachricht gegen 7 Uhr Abends in den Straßen angeschlagen. Obgleich die Nachricht nach dem letzten Bulletin nicht unerwartet kam, rief sie unter der Bevölkerung doch tiefe Bestürzung und Trauer hervor. Auf den Straßen sah man das Volk bei der Trauerbotschaft sich andächtig bekränzigen. Abends 10 Uhr fand im Reichsrath in Gegenwart sämtlicher in Petersburg anwesender Mitglieder eine feierliche Seelenmesse statt. Um 7 1/4 Uhr gaben die Kanonen der Peter-Pauls-Festung der Hauptstadt Kunde vom Tode des Zaren.

(Telegramm.)

**Petersburg, 2. Nov.** Die Nachricht vom Tode des Zaren hat in der ganzen Bevölkerung tiefe Rührung hervorgerufen. Heute erfolgt im ganzen Lande die Truppenvereidigung. Die Proklamation des neuen Kaisers wird heute erwartet. Die Beseizung der Leiche erfolgt hier in der Peter-Pauls-Kathedrale.

**Petersburg, 2. Nov.** In dem vom Regierungsboten veröffentlichten Manifest des Kaisers Nikolaus II. über das Ableben seines Vaters heißt es:

„Möge Uns das Bewußtsein trösten, daß Unser Leid das Leid Unseres ganzen geliebten Volkes ist; möge Unser Volk nicht vergessen, daß die Kraft und Festigkeit des heiligen Rußlands in seiner Einigkeit mit Uns und der unbegrenzten Ergebenheit für Uns liegt.“

Wir aber erinnern Uns zu dieser traurigen aber feierlichen Stunde der Besteizung des Thrones des russischen Reiches, des unzertrennlich damit verbundenen Polens und des Großfürstenthums Finland des Vermächtnisses Unseres entschlafenen Vaters.

Von ihm erfüllt thun Wir vor dem Angesicht des Allerhöchsten das heilige Gelübde, stets als einziges Ziel die friedliche Entwicklung der Macht und des Ruhmes Unseres theuren Rußlands und die Beglückung aller Unserer theuren Unterthanen zu haben.“

Das Manifest schließt mit dem Befehl, ihn, dem Kaiser Nikolaus II. den Eid der Treue zu leisten und seinem Thronfolger, dem Großfürsten Georg Alexandrowitsch, welcher auch solange als Thronfolger zu tituliren sei, bis Gott die mit der Prinzessin Alice von Hessen einzugehende Ehe des Kaisers mit einem Sohne segnet.

**Stettin, 2. Nov.** Die Rede des Kaisers bei Empfang der Trauerbotschaft aus Livadia lautete: „Soeben kommt die Nachricht von einem weittragenden schweren Ereigniß. S. M. der Zar ist gestorben. Nikolaus II. hat den Thron seiner Väter bestiegen, wohl eine der schwersten Herrschaften, die ein Fürst antreten kann. Wir gedenken der alten Waffenbrüderschaft, die uns in Treue mit dem russischen Kaiserhaus verbunden hat und vereinigen unsere Gefühle mit dem neuen Zaren in dem Wunsche, daß ihm der Himmel Kraft verleihe zu seinem schweren Amte. Kaiser Nikolaus er lebe hoch!“ Die Musik stimmte darauf die russische Nationalhymne an.

**Berlin, 2. Nov.** Alle offiziellen Gebäude

haben heute auf Halbmaß geflaggt. Auch auf dem Neuen Palais in Potsdam weht die Kaiserflagge auf Halbmaß.

**Berlin, 2. Nov.** Der Kaiser, welcher gestern Abend spät von der Denkmalsenthüllung in Stettin nach Potsdam zurückgekehrt war, kam heute nach Berlin, um auf der russischen Botschaft einen Kondolenzbesuch abzustatten. — Der Hof hat auf 4 Wochen Trauer angelegt. Auf Allerhöchsten Befehl bleiben die königlichen Theater heute geschlossen.

**Wien, 2. Nov.** Die Blätter widmen dem Zaren sympathische Nekrologe und heben übereinstimmend seine aufrichtige Friedensliebe hervor. Das „Freundenblatt“ sagt: Der Zar war die Säule des europäischen Friedens. Ihm gebührt gleich den Souveränen des Dreibundes der Dank der Nationen für die ungehörte Fortdauer der Ruhe, welche eine allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Zustände ermöglicht. Der Abschluß der Handelsverträge bot vollends eine sichere Grundlage für die Entwicklung und Steigerung des Verkehrs, er bewies zugleich, wie erfreulich das Verhältnis zwischen den beteiligten Reichen sich gestaltet und wie freundschaftlich unsere Beziehungen zu Rußland allmählich geworden sind.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

**Paris, 2. Nov.** Gegenüber den allarmirenden Nachrichten aus Madagaskar über Kanjüge der dortigen Bevölkerung, wobei zahlreiche Heerden Ochsen und Rinder geraubt worden sind, verlangen die Blätter, die Ehre Frankreichs fordere es, daß endlich diesem Treiben durch einen energischen Feldzug ein Ende gemacht werde.

**Madrid, 2. Nov.** Infolge des zwischen Sagasta, Canas und Guiger verzielten Einvernehmens wird die Bildung eines liberalen Concentrationsministeriums für vollendet angesehen. Das neue Cabinet wird wahrscheinlich 2 Rechtsliberale, 2 Demokraten, 2 Anhänger Sagastas und 2 Militärs umfassen.

**London, 2. Nov.** Neuentdeckung aus Shanghai: Kleine Banden chinesischer Deserteure griffen mehrere Posten an der russischen Grenze an und bemächtigten sich einer Anzahl Waffen und Munitionsvorräthe. Der Angriff wurde zurückgeschlagen, 60 Chinesen getödtet. — Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ starb Kaiser Alexander im Lehnstuhl in den Armen seiner Gemahlin.

**Auswärtige Todesfälle.**

Mannheim. Karl Averkamp, Restaurateur des Theaterkellers. — Heinrich Schneedenberger. — Johann Baro, 75 J. g. Wforzheim. Christian Gustav Waderer. Pfaff. Elisabeth Behmann Wwe. geb. Köhler, 73 J. a. Ottenheim. Friedrich Reitter. Freiburg. Fidel Mutter, 54 J. a.

Zaufensaches Lob, notariell bestätigt, über Holländ. Tabak von B. Becker in Seesen a. Harz 10 Pfd. lose i. Beutel fr. M. 8 hat d. Exp. d. Bl. eingesehen. (12245/4)

**Telegraphische Kursberichte**

vom 2. November.

Frankfurt a. M.		Offiz. Schlusscourse. 2 Uhr.	
4% Deutsche Reichsanl.	105.90	Berliner Handelsge.-Att.	152.-
3% „	94.50	Darmstädter Bank.	150.80
4% Preuß. Consols	105.80	Deutsche Bank.	169.-
3% „	94.50	Disconto Com.	201.70
4% Bad. St.-Obl. i. G.	103.30	Deherr.-Ang. Bank.	83.-
4% „ i. R.	105.10	„ Länderbank.	222.50
5% Italien. Rente	83.70	„ Credit.	113.75
5% Griech. C. B.	31.-	Hessische Ludwigsb.	117.90
4% „ Monopol.	34.-	Deherr. Staatsb.	211.87
4% Oest. Goldrente.	101.30	„ Südbahn.	89.87
4 1/2% „ Silberrente	81.70	Gotthardbahn.	182.90
5% „ 1880er Loose	127.60	Schweizer Nordostb.	131.-
4 1/2% Portug. St.-Anl.	35.80	„ Central.	138.-
3% „	26.40	„ Union.	94.94
4% Russen	99.80	Nordb. Lloyd	92.10
4% Spanische Ext.	—	Seifenkürzener	166.90
5% „	—	Harpener	147.-
1% Oest. Obl.	25.35	Laura	121.70
4% Ungarn	100.-	Saluta London	20.360
5% Argentinier	—	„ Paris	81.05
6% Mexikaner	65.70	„ Wien	163.80
		Privatdisconto	1%.
		Napoleons	16.20

**Tendenz: fest.**

Frankfurt a. M.		Schlusscourse. 3 Uhr.	
Deff. Credit-Att.	313.75	Staatsbahn	311.50
Disconto-Commandit	202.70	Lombarden	89.87
<b>Berlin.</b>		<b>Nachbörse. 2 Uhr 30 Min.</b>	
Credit-Attien	232.77	Hibernia	138.20
Berliner Handelsgef.	152.50	Dortmunder	55.-
Lombarden	43.90	Deutsche Bl.	169.50
Bödumer	135.20	Staatsbahn	147.-
Disconto-Commandit	202.20	Harpener	147.12
Darmst. Bl.	151.-		
<b>Paris.</b>		<b>12 Uhr 20 Min.</b>	
3% Rente	101.70	Rio Tinto	378.-
Spanier	70.30	Egypter	524.37
Banque Ottomane	667.50	Portugieser	25.75
Italiener	84.40	Suez	2950
Ungarn	99.93		

**Briefkasten.**

J. A. G. in L. Wurde nicht gezogen.



Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches  
Gießhähnenchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit außerordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Stationswärter.

Sie suchen einen in der Güter-Expedition durchaus tüchtig. Stationswärter mit möglichst baldigem Eintritt. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnis- und Jahres- und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 12919.2.2 Bahner Straßenbahn-Gesellschaft, Loth. Baden, Okt. 1894.

Central-Kranken- u. Sterbekasse d. Tischler u. a. gewerbli. Arbeiter in Hamburg.

Zahlstelle Karlsruhe. Samstag den 3. Nov., Abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

in „Oloidenkopf“, Markgrafenstraße 49. 12863.2.1

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. u. 3. Quartal 1894.

2. Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung.

Lebensbedürfnis-Berein.

Erwartete Sendung Schweizer Tafelkäse

ist heute eingetroffen. 12869.2.2

Wirtschaftsverkauf.

Das Gasthaus zum Landprinzen in Steinbach bei Baden-Baden an der Landstraße gelegen, mit Realrecht, in wegen Krankheitsfall preiswürdig und unter günstigen Zahlungsbedingungen an den gleich oder später zu verkaufen. Daselbe enthält schöne Lokalitäten und Tanzsaal, sowie einige Fremdenzimmer, ein schöner, gewölbter Keller, ein Balken Keller, großes Dekonomiegebäude und anstehender Holz-Schopf Brandfasse 14 000 Mark.

Kaufinteressenten wollen sich an den unterzeichneten Eigentümer selbst wenden. 12871.3.1

A. Bilger, zum Landprinzen, Steinbach bei Baden-Baden.

Mühle zu verkaufen.

Eine Stundenmühle mit 2 franz. Mahlgängen und 1 Schälgang, durchaus in gutem Zustande, in Konkurrenz lofer Gegend, ist mit 2 1/2 Morgen Weizen und großem Gemüsegarten äußerst billig zu verkaufen. Näher- und Kunst erbeilt J. Binder, Mühlenbesitzer zu Bittligheim bei Landau (Rheinpfalz). 12687.2.2

Bäckerei zu verkaufen oder zu verpachten.

Meine neu erbaute Bäckerei mit 30 Stücken Wohnhaus in besser Lage Bruchsal, ohne Konkurrenz, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen bei 12547

Karl Lampert, Möbelfabrik, Bruchsal.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: 11360 Erbprinzenstr. 21 2. St.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 2. Nov.: 5 Uhr. Abendgottesdienst. Samstag den 3. Nov.: 7<sup>30</sup> Morgengottesdienst. 9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst. 3<sup>30</sup> Jugendgottesdienst. 5<sup>40</sup> Sabbath-Ausgang. An Werktagen: 7<sup>30</sup> Morgengottesdienst. 5<sup>40</sup> Abendgottesdienst.

Chr. Religions-Gesellschaft.

Freitag den 2. Nov.: 5<sup>30</sup> Sabbath-Anfang. Samstag den 3. Nov.: 8<sup>30</sup> Morgengottesdienst. 4<sup>30</sup> Nachmittagsgottesdienst. 5<sup>30</sup> Sabbath-Ausgang. An Werktagen: 6<sup>45</sup> Morgengottesdienst. 5<sup>30</sup> Nachmittagsgottesdienst.

Nuits-Panorama von heute ab geöffnet. 12892.16.4

Italiener Trauben. Letzter Waggon heute angekommen und wird am Hauptzollamt verladen. 12985 Franz Fischer & Co., Weingroßhandlung und Ital. Wein- und Trauben-Import-Geschäft.

Was die verwöhntesten Raucher über die Marke „Santa Lucia“ in der Hülse sagen! Sie bezeichnen dieselbe als die „Königin aller existierenden Marken“ und geben ihr den Vorzug vor jeder anderen Cigarre, weil sie nur aus den ausgesuchtesten Tabaken und in stets gleichbleibender Qualität hergestellt wird, weil sie äußerst mild und wohlschmeckend ist, weil sie selbst bei stärkstem Rauchen keine Beschwerden verursacht und von keiner anderen Cigarre in Bezug auf herrliches Aroma und prächtigen Brand erreicht wird. — Wer die Marke „Santa Lucia“ in der Hülse noch nicht kennt, mache einen Versuch und kaufe sich eine Hülse mit 5 Stück Inhalt für nur 50 Pfennig in einem der durch Plakate kenntlich gemachten Depots. In Karlsruhe bei: Friedr. Benz, Amalienstr. 14b, Ecke der Karlsruh.; Karl Beck, Ludwig-Wilhelmstr. 3; N. Ehrle, Kaiserstr. 245 am Kaiserplatz; J. F. Eisele, Werderplatz; Carl Hager, Hof-, Erbprinzenstr.; Karl Hötter, Kaiserstr. 58; Ad. Hüber, Kaiserstr. 68; Karl Kornsand, Kreuzstr. 30; Ph. Kuhn, Adlerstr. 8; Jak. Lösch, Herrenstr. 35; „Merkur“, Cig.-Geschäft, (Inh. E. Keller), Ecke der Kaiser- u. Waldstr. (Eingang Waldstr. 41); J. Müsle, Amalienstr.; Fritz Neck, Ecke Louisa- u. Rippurrerstr.; W. Schwörer, Kaiserstr.; Aug. Stenzel, Sophienstr. 66, Ecke der Westendstr.; Joh. Straub, Ecke Kronen- u. Kriegstr.; K. Wegmann, Waldstr. 22; Zschoch-Lacroix, Kaiserstr. In Mühlburg bei: Aug. Müller. In Rastatt bei: J. Landhäuser, Poststr. 62; F. Hilbert, Bahnhofstr. 29b. 12239 Engelhardt & Co., Frankfurt a. M.

Strasburger Pferde-Lotterie. Hauptgewinn i. B. v. M. 5500.— 12454.10.5 807 Gesamtgewinne i. B. v. M. 16000.— Ziehung unwiderruflich 15. November ds. Js. Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M. bei der General-Agentur J. Stürmer, Straßburg i. Elz., Langenstraße 107 und den bekannten Verkaufsstellen. In Karlsruhe bei Carl Götz, Lederbandlung, Hebelstraße 15.

Kein unangenehmer Wäschgeruch. Sparsam im Verbrauch. Die beste Seife ist immer die billigste! August Jacobi's Terpentin-Kernseife) das Pfund 40 Pfg. Terpentin-Sparseife) 40 Pfg. Salmiak-Talg-Terpentin-Kaliseife das Pfund 35 Pfennige, werden den höchsten Anforderungen gerecht, sind durch nebenstehende Schutzmarke geschützt und in allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich. 10851.10.10 Prospekte in Verkaufsstellen erhältlich. Von höchstem Fettgehalte. Garantiert rein.

Julius Hoeck, Weinhandlung, Kriegstrasse 6 und Kaiserstrasse 102, empfiehlt sein grosses Lager in- und ausländischer Weine in Fässern und Flaschen. Specialität: Frühstück- und Krankenweine, Markgräfler Schaumwein, Pale Ale und Extra Stout (Porter). „Kaiserblume“, feinstor deutscher Seet, von Gebr. Hoehl in Geisenheim. 11374

Zum ersten Male hier! Aechte florentinische Maroni, die besten und beliebtesten, zum Rösten und zu Gemüse zu gebrauchen; geröstet das Pfund 50 Pfg., roh 30 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfund à 25 Pfg. sind von jetzt ab fortwährend zu haben bei J. Della-Bona, 13003.2.1 Karlsruh. u. Kaiserstr. Ecke Leopoldstr.

Cognac. Ein erstes Cognachaus sucht eine bei Wirthen zc. gut eingeführte, durch- aus folgende Persönlichkeit, welche den Verkauf von Cognac, für eigene Rechnung energisch zu betreiben gewillt ist. Vortheilhafte Bedingungen! Erlaubendes Einkommen. Offerten unter Nr. 12939 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Das vollständigste aller Gesundheitsbücher. Soeben erschien in 8. Auflage: Dr. Klende, Hauslexikon der Gesundheitslehre für Leib und Seele. 2 Bde. eleg. geb. M. 16.50. Es ist dies anerkannt das vollständigste, billigste und praktischste aller Gesundheitsbücher; es giebt in 2 starken Bänden alle Krankheiten des Menschen an und führt dafür die bewährtesten Heilmittel auf. In Folge der Reichhaltigkeit u. der lexikalischen Anordnung des Stoffes erspart es die Anschaffung aller ähnlichen theilweise viel theureren Werke. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 12921

Ein routinierter Geschäftsmann, verheiratet und kautionsfähig, sucht in Bierdepot einer größeren Brauerei eventuell auch Zapfwirtschaft od. Flaschenberggeschäft an gangbarem Orte zu übernehmen. Gest. Offerten unt. Chiffre A. 12958 befördert die Expedition der „Bad. Presse.“ 2.1

Konditorei und Bäckerei-Verkauf. Eine gut eingerichtete Konditorei und Bäckerei mit guter Kundschaft, ist wegen anderen Unternehmens an einen zahlungsfähigen Konditor oder Bäcker sogleich zu verkaufen. 2.1 Offerten unter Nr. 12979 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine Sitzbadwanne wird zu kaufen gesucht. Offerten sind unter Nr. 12986 in der Exp. der „Bad. Presse“ niederzulegen. 13004 Werderstr. 69, 4. St.

Für eine Vernickelungs-Anstalt wird ein zuverlässiger Schleifer, der selbstständig arbeiten kann und auf dauernden Posten rekrutiert, gesucht. Derselbe muß hauptsächlich im Schleifen und Poliren von Oen- theilen bewandert sein. Nur ganz solide Leute wollen Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter K. 2951 an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Karlsruhe ein- reichen. 12858.3.2

Ein Mädchen, das etwas lothen tanzen kann, findet in einem kleinen Haus- halt Stelle. Näheres Erbprinzenstr. 3, eine Treppe hoch. 12987 In meine Brauerei wird ein junger Mann als Lehrling sofort gesucht. Gustav Köble, 12982 Bähringerstraße 39.

Stellvermittlung des Allgem. Deutschen Lehrerinnen-Vereins. Central-Zeitung: Leipzig, 10.5 Pfaffenborferstr. 17. 8486

Ein tüchtiger, junger, militärfreier Conditorei!! mit guten Zeugnissen sucht gegen ganz bescheidene Ansprüche Stellung durch K. Tröster, Placour, Kreuz- straße 17. 12853.3.3

Ladnerin. Ein in der Papierbranche einge- lerntes junges Mädchen, von acht- baren Eltern, sucht in dieser oder anderen Branche Stellung. Offerten unter Chiffre A. D. 12978 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein geb. Fräulein, 26 Jahre alt, sucht Stellung in besserem Hause als Ge- zehlerin oder zur selbst- ständigen Führung eines kleinen Haus- haltes. Gest. Offerten unt. Nr. 12841 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Als Haushälterin! oder als Stütze der Hausfrau sucht ein durchaus zuverlässiges Mädchen, 32 Jahre alt, mit besten Empfehlungen Stelle. Offerten sind unter Nr. 12844 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 2.2

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen oder zwei solide Herren sogleich billig zu vermieten. 12981.2.1 Waldhornstraße 47.



# Gänzlicher Ausverkauf.

Mein am hiesigen Platz befindliches

## Confections-Geschäft löse ich vollständig auf.

Sämtliche Waaren meines reellen und gediegenen Lagers offerire ich im Ausverkauf zu so billigen Preisen, dass Jeder günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen erhält.

11862.6.5

### Grosse Auswahl

in  
**Costumes, Mäntel, Capes, Jaquettes, Morgenröcke, Blousen etc.**

Die Neuheiten für die kommende Saison sind in reichhaltigster Auswahl ausgestellt und werden Bestellungen nach Maass in meinem Atelier in Baden-Baden aufs Sorgfältigste zu äusserst billigen Preisen ausgeführt.

209 Kaiserstr. 209 **E. Jacoby**, 209 Kaiserstr. 209.

Die permanente **Schwarzwälder Industrie-Ausstellung** am Bursengang Freiburg's centralster Platz mit freiem Eintritt für Jedermann ist durch den Anchluss eines weiteren Saales oberhalb der Wirtschaftsräume neuerdings vergrößert worden. Der Hauptausgang zu derselben ist nun durch das große Treppenhause beim Wirtschaftseingang. Die Ausstellung selbst, eine Schenswürdigkeit Freiburg's, umfasst nunmehr eine Gesamtbodenfläche von über 4000 qm, dieselbe reihet sich an die permanenten Ausstellungen von Triberg, Furtwangen und St. Georgen an; gibt aber nicht nur ein Theilbild unserer Schwarzwälder Industrie wie diese, sondern ergänzt und zeigt im Verein und als größte derselben, im gemeinschaftlichen und gesammten Interesse unserer heimischen Industrie alles, was unser Schwarzwälder Gewerbe erzeugt. Zum Besuche der Ausstellung, sowie zu den mit derselben in Verbindung stehenden unteren Verkaufstotalen **Schwarzwälder Industrie-Erzeugnisse aller Art** laden höflichst ein  
10809.8.3  
**A. Foerster & Cie.** in Freiburg im Breisgau.

**Karlsruher Schützenhaus.**  
Schönster Ausflugsort der Residenz, 1/2 Stunde von derselben entfernt, rings von Wald umgeben. Schöne große Lokalitäten. Neben-zimmer mit Piano stets zur Verfügung. Großer parkähnlicher Garten und gedeckte Halle, besonders geeignet für Schulausflüge, Vereinsausflüge, Gartenfeste. Großer Banketsaal. Kegelbahn.  
Telephon Nr. 185.  
**Prinzliches Exportbier. — Münchner Löwenbräu.**  
Anerkannt gute Weine. — Vorzügliche Küche.  
Größere Gesellschaften bitte vorher per Telephon anmelden zu wollen.  
— Stets guten frischen Kaffee mit div. Kuchen. —  
**J. Forster,**  
früher Küchen-Chef im Grand Hotel Continental, Spyes,  
Königliches Bad-Hotel Wildbad.  
8121\*

**Billigste Tagespreise.**  
**Gerste.**

	Bei 1 Pfd.	Bei 5 Pfd.	Bei 10 Pfd.
Grobe Gerste	18	15	14
Fein gemahlene Gerste	18	17	16
Grobe Gerste nach Holländ. Art	18	17	16
Mittelgerste 0	25	24	23
Feine Gerste 00	26	25	24
Feinste Perlgerste	29	28	27
Gepresste Gerste von Knorr	29	28	27
Gerstengrütze	18	17	16
Gerstemehl	25	24	23
Gerstemehl von Knorr in Packet	35	—	—
Gerstensuppentafeln von Knorr und Hofert. . . . per Stück	20	—	—

empfiehlt 12935

**N. J. Homburger**  
En gros- und Detail-Geschäft,  
Kronenstrasse 50,  
Karlsruhe.

**Dankagung.**  
Den hohen Herrschaften und werthen Nachbarschaft, sowie meiner geehrten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich heute, den 1. November mein Geschäft an Herrn **Friedrich Häcker** übergeben habe und sage für das mir bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank.  
Bestellungen bitte auf meinen Nachfolger zu übertragen.  
**W. Kaufmann jun.**  
**Empfehlung.**  
Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum Karlsruhes und Umgebung erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich heute die **Zwieback- und Feinbäckerei, sowie Conditorei,** Kaiserstraße 172, von Herrn **W. Kaufmann jun.** übernommen habe. Keine Mühe wird mir zu viel sein, um meine Freunde und Gönner mit nur vorzüglicher Waare zu bedienen. Ehrendem Zuspruch entgegengehend, zeichnet  
Hochachtungsvoll  
**Friedrich Häcker.**  
Karlsruhe, den 1. November 1894. 12901.3.2

**Karl Goldmann,**  
Herren- u. Damen-Schuhmacher  
Karlsruhe, Kaiserstr. 227,  
hält sich zur Anfertigung nach Maß für Jagds, Reit- und Marschstiefel auch für die empfindlichsten Füße bestens empfohlen. Mein Lager von all. Sort. Schuhen u. Stiefeln ist reichlich assortirt.  
Reparaturen schnell und billigt.  
6129\*

**Die Petrolmotoren**  
aus der 11780.24.4  
**Schweiz. Locomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur**  
zeichnen sich aus durch bewährte Construction, hochfeine Ausführung, billigen Betrieb.  
Vertretung für Süddeutschland bei der  
**Giesserei u. Maschinenfabrik Konstanz, Wuhrmann Keller & Co.**

**Unterkleider.**  
Normal-Hemden von . . . 80 Pfg.  
do. Jacken " . . . 50 Pfg.  
do. Hosen " . . . 75 Pfg.  
Halbfantel-Hemden, vollkommen groß, Strümpfe, Socken, Handschuhe in großer Auswahl. 12459 10.4  
**D. Schwarzwälder,**  
22 Kaiserstraße 22.



**Alte Wollwachen** aller Art werden angenommen von der Kunst- u. Waarenfabrik **Karl Döring** in Mühl- aufen i. Th. bei Bestellung auf Stoff für Herren, Damen und Kinder, Käfer, Teppiche, Portiüren, Sopha- u. Bettvorläden, Schlafbeden, Strickgarne etc. Muster und alles Nähere bei der Agentur in **Karlsruhe, Karl Rothweiler, Adornastr. 82.** 12904

Jeine Uhr schnell, gut und billig reparirt haben will, der gehe zu Uhrmacher **F. Joseph,** 8079.156.65 Amalienstr. 29.

**Allen Damen.**  
Alle Wollwachen werd. i. sehr soliden Budstins, Kleiderstoffen, Portiüren, Decken etc. nach neuesten Saison-Mustern umgearbeitet durch **Franz Riemann, Gotha.** 10478\*  
Kostenlose Vermittlung f. Karlsruhe b. L. Federlochner, Bähringerstraße 74.

**Westfälische**  
prima Gerbelwurst à Pfd. 1.20  
" Pochwurst " 1.10  
" Mettwurst " 1.00  
versendet gegen Nachnahme  
**Aug. Kleine,**  
Vlotho i. Westfalen.